

Bücher in der Kita: *in oder out?*



Foto: © pmaritime - stock.adobe.com



Eine Bilderbuch-Reise

In der Literatur-Kita Liebfrauen in Gütersloh spielen Bücher eine ganz besonders wichtige Rolle

Seite 4



Bücher in der Kita: „Ganz klar ein Muss!“

Interview mit Magdalena Scheer,
Referentin für Sprachkitas

Seite 7



Mit Kindern in die Zukunft gehen

KiBiz: Der Protest geht weiter

Ende August startet die
E-Mail-Aktion 2019

Seite 9

INHALT

3 Editorial

4 Eine Bilderbuch-Reise

In der Literatur-Kita Liebfrauen in Gütersloh spielen Bücher eine ganz besonders wichtige Rolle

5 Blick hinter die Kulissen

Kinder der Kita St. Elisabeth in Hamm-Berge legen den Bücherei-Führerschein ab

6 Kitas geben Einblicke in ihre Bücherwelt

Kurz und knapp

7 Bücher in der Kita: „Ganz klar ein Muss!“

Interview mit Magdalena Scheer, Referentin für Sprachkitas

8 „Das reicht nicht aus“

Kita-Leitung Sonja Kern kritisiert den Entwurf zum neuen KiBiz

9 KiBiz: Der Protest geht weiter

„Mit Kindern in die Zukunft gehen“ – Ende August startet die E-Mail-Aktion 2019

10 Poster

„Bücher sind fliegende Teppiche ins Reich der Fantasie.“

12 Neues aus den Kitas

Lesen Sie, was in den katholischen Einrichtungen der Kita gem. GmbHs im Erzbistum Paderborn passiert

19 Zu guter Letzt

Buchtipps: Kinderbücher von Erwin Grosche

Das Thema der nächsten KITAZ – machen Sie mit!

Die Schöpfung im Blick: Kitas und Klimaschutz



„KITAZ“
Zeitung für die
Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter katholischer
Kindertageseinrichtungen
in Trägerschaft gem. GmbHs
im Erzbistum Paderborn

VERANTWORTLICH
Katholische
Kindertageseinrichtungen
Hellweg gem. GmbH
Josef Mertens
Severinstraße 12
59494 Soest
Telefon 02921 3582-0

REDAKTIONSTEAM
Manuela Elias
Markus Jonas
Angelika Kirchhoff
Janin Knoepffler
Astrid Pähler
Kerstin Sauer
Christiane Schnabl
Bernd Schrewe
redaktion@kitaz.de

KONZEPT
UND GESTALTUNG
Mues + Schrewe GmbH,
Warstein
www.mues-schrewe.de

FOTOS
Adobe Stock, Conversio-PR, Fotolia, Kita St. Antonius,
Nils Gronemeyer, Markus Jonas, Christine Lanwehr,
Kita Arche Noah, privat, Markus Schreiber,
MAV Siegerland-Südsauerland, MAV Hellweg,
Bruno Neurath-Wilson, Andreas Wiedenhaus



ERZBISTUM
PADERBORN

EDITORIAL

VOM GLEITEN IN UNENDLICHE WELTEN

Liebe Leserinnen und Leser,



Foto: © Harald Morsch

in einer fremden Stadt suche ich immer Trost in Bäckereien, Buchhandlungen und Kirchen. Hier wird man verwöhnt und sammelt Kraft. Ich bin mit Gott, Torten und Büchern aufgewachsen und kann mir ein Leben ohne sie nicht vorstellen. Was wäre das Leben ohne Hingabe? In einer Meldung der Neuen Westfälischen vom Juli 2019 las ich nun, dass unser Erzbischof Hans-Josef Becker die Verdrängung von Büchern und Fachzeitschriften durch elektronische Medien bedauert: „Während es überall blinkt und piept und flimmert, hat es das Buch zunehmend schwer.“ Bücher seien ein Lebenselixier. Sie setzen Gedanken und Emotionen frei und lassen „uns in schier unendliche Welten gleiten“ (KNA). Es kann schon sein, dass das Buch in seiner bekannten Erscheinungsform von vielen Menschen nicht mehr recht geschätzt werden kann, aber gerade Kindern sollte man die Möglichkeit geben, ihren Geschichten und Entdeckungen eine gebundene Form zu geben. Wer ein Buch zum Freund hat, wird nie allein sein. Gibt es etwas Schöneres als ein aufgeschlagenes Buch, das auf uns wartet? Die Reise in die Freiheit beginnt in einem Buch. Ich habe mir jetzt mit einem Buch über Orkane Luft zugefächelt. Machen Sie das mal mit einem Tablet. „Das Buch über die afrikanischen Elefanten muss von 7 Riesen getragen werden.“ Ein Kind kriecht in ein Buch hinein und wird Teil von dessen Geschichte. Ist das Umblättern einer Seite nicht auch ein Streicheln, ein heldenhafter Eingriff und eine Weltveränderung? Ich kenne Kinder, die sich beim Lesen eines Buches über die Antarktis Handschuhe anzogen und eine Pudelmütze aufsetzten. Übrigens, nicht alle

Eisbären haben einen Vornamen und wollen geduzt werden. Ein Buch schafft Frieden und wird zum Zuhause. Manche Kinder erkennen alle Bücher schon am Einband, auch wenn sie sie nicht gelesen haben. Kinder lieben Bücher. Sie sind handlich, geheimnisvoll und riechen gut. Sie sind gesünder als Schokolade und machen nicht dick. Selbst wenn der Strom ausfällt, kann man in einem Buch darüber lesen, wie man die Sicherung auswechselt. Ein Lieblingsbuch liest man mehrfach. Es gibt Lieblingsbücher, die man unter sein Kopfkissen legt, um besser träumen zu können. Ich kenne ein Kind, das hat einem Wackeltisch durch ein Buch festen Halt verschafft. Ein Buch nimmt man in die Hand, schlägt es auf und liest daraus vor. Wie leicht es ist, andere glücklich zu machen. Ich glaube an das Buch. Zeig einem Kind ein Buch, und es lernt, das Leben zu achten. Natürlich, wir erleben eine tiefgreifende Revolution, vielleicht sogar das Ende des Gutenberg-Zeitalters, aber das Buch wird bleiben. Es liegt an uns, einem Kind alle Möglichkeiten der Welt aufzuzeigen. Das Gehirn nimmt sich zwei Minuten Zeit, um eine Buchseite zu lesen, und bleibt eine Ewigkeit davon gefangen. So viel Zeit muss sein.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Erwin Grosche'.

Erwin Grosche, Paderborn im heißen Juli 2019
Erwin Grosche ist Kleinkünstler, Schauspieler, Filmmacher und Autor.

Eine Liste von Kinderbüchern aus der Feder von Erwin Grosche findet sich auf Seite 19.



Eine Bilderbuch-Reise

In der Literatur-Kita Liebfrauen in Gütersloh spielen Bücher eine ganz besonders wichtige Rolle



Interessiert folgen Matteo, Joshua, Lucie, Lea und Simon Erzieherin Laura Humpert (von links), als sie das Buch „Conni geht auf Reisen“ vorliest.



In Ruhe ein Bilderbuch anschauen – diese Möglichkeit bietet die Kita Liebfrauen an mehreren Orten. Das ist Kindergartenleiterin Helene Morasch wichtig.

Gütersloh. Gespannt sitzen sechs Kinder in der kleinen Bücherei der Kita Liebfrauen in Gütersloh. Erzieherin Laura Humpert hat etwas

mitgebracht und in die Mitte gelegt. „Was ist das wohl?“, fragt sie die Kinder. „Eine Stinkesocke“, ruft Lea mit angewidertem Gesicht. „Nein, die

ist doch gewaschen“, beruhigt die Erzieherin. „Ein Pulli“, „ein Buch“, „ein Koffer“, „ein Kuscheltier“, ergänzen die anderen. „Und was macht man damit?“ Simon weiß die richtige Antwort: „In den Urlaub fahren.“ Lea springt auf und legt den Pulli ordentlich zusammen. Gemeinsam wird der Koffer gepackt. Und dann beginnt die Vorlesestunde: „Conni geht auf Reisen“, so heißt heute das Buch.

„Mittwochs ist unser Vorlesestag“, erklärt Kita-Leitung Helene Morasch. Manchmal kommen dazu auch Eltern oder Großeltern in den Kindergarten, um das Vorlesen zu übernehmen, einmal im Jahr auch freiwillige Mitarbeiter von Bertelsmann in Gütersloh. Die Gruppen werden beim Vorlesen bewusst klein gehalten. Eine Erzieherin

geht in der Kita herum und fragt die Kinder, wem vorgelesen werden soll. „Das dient auch zur Förderung der Ruhe im manchmal hektischen Alltag“, sagt Helene Morasch. Das Vorlesen und die Zentrierung auf das gedruckte Wort haben Tradition im Liebfrauen-Kindergarten. Schon

Bücher sind überall zugänglich

seit sechs Jahren ist dieser eine „Literatur-Kita“. Zurzeit befindet sich der Kindergarten schon zum dritten Mal im Zertifizierungsprozess beim Jugendhof Vlotho, einem Bildungszentrum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Insgesamt gibt es im Erzbistum Paderborn 15 solcher Literatur-Kitas in den katholischen Kita gGmbHs.

„In unserer Konzeption ist der literaturpädagogische Schwerpunkt fest verankert“, erklärt Helene Morasch. Durch Gespräche, mit Liedern, Spielen, Bilderbüchern, Geschichten, Reimen und Rätseln sollen die Kinder angeregt werden, ihren Wortschatz und ihr Sprachverständnis zu erweitern. Dafür sind die Räume des Kindergartens so gestaltet, dass überall Bücher zugänglich sind. In jedem der drei Gruppenräume gibt es eine Leseecke, in die Kinder sich zurückziehen können, um ein Bilderbuch anzuschauen. „Da gibt es die klare Regel, dass die Leseecke nicht zum Toben ist und sie sorgfältig mit den Büchern umgehen sollen“, macht Helene Morasch deutlich.

Neue Themen werden in der Gruppe oft mit einem „Bilderbuchkino“ begonnen. „Dann bekommt jedes Kind eine Eintrittskarte und etwas Popcorn.“ Mit einem Kamishibai, einem Erzähltheater, wird die Handlung durch Bildtafeln in einem bühnenähnlichen Rahmen dargestellt. „Zuletzt hat sich eine Gruppe mit der Schöpfung befasst“, erläutert Helene Morasch und zeigt auf einen aus Pappmaché gebastelten Globus, der an einem Faden im Raum hängt. Oft entstehen Aktionen und Spiele aus dem jeweiligen Thema. Mehrere Bücher werden dazu vorgestellt. „Am Ende wählt die Gruppe das Buch des Monats, etwa indem sie kleine Steinchen vor ihr Lieblingsbuch legen.“

Ein besonderes Highlight ist die wöchentliche Buchausleihe.

Freitags können die Kinder aus einer jede Woche neu von zwei Erzieherinnen zusammengestellten Auswahl von rund 40 bis 50 Büchern (aus insgesamt mehr als 1000 Büchern) eines auswählen und für das Wochenende ausleihen. „Das bietet den Kindern einen guten Zugang zum Buch. Dadurch kommen sie in Kontakt mit Büchern, die sie sich sonst vielleicht nicht ausgewählt hätten.“ Mit Begeisterung werde das Angebot angenommen.

Auch Digitales im Blick

Als die Ausleihe jüngst einmal ausfallen musste, seien die Kinder sehr enttäuscht gewesen. Für jedes ausgeliehene Buch erhalten sie einen Stempel in ihren Büchereiausweis. Jedes Kind hat zudem einen selbst gestalteten Bücherbeutel, das den schonenden Umgang mit den Büchern fördern soll.

Mit dem Schwerpunkt auf das Buch wolle man aber nicht digitale Medien schlechtmachen, betont Helene Morasch. Im Gegenteil: Bei Besuchen in der Stadtbibliothek würden die Kinder auch an digitale Bücher herangeführt. Eine App als Ergänzung zu einem gedruckten Buch biete schließlich zusätzliche Möglichkeiten, wenn man etwa die Geräusche von abgebildeten Tieren hören könne. Zwar gibt es in der Kita keine Tablets, Bücher mit tiptoi-Stift bieten aber ähnliche Möglichkeiten – eine „Digitalisierung im Kleinen“. Insgesamt findet



Foto: © Markus Jonas

In kleinen Sitzcken können sich die Kinder zurückziehen, um sich Bücher anzuschauen.

Helene Morasch das gebundene Buch für Kinder zwischen drei und sechs Jahren aber wichtiger. Zumal es für ein Tablet oder ein Smartphone die Empfehlung für höchstens eine halbe Stunde Nutzung am Tag für Kindergartenkinder gebe. „Ein Buch kann man länger angucken“, sagt die Kindergartenleiterin.

Dem Kindergarten ist es auch ein Anliegen, die Eltern in den lite-

der Woche im Pfarrsaal stattfindet, oder dem offenen Bücherregal der Stadt“, berichtet Helene Morasch. Für die Möglichkeit, sich als Literatur-Kita alle drei Jahre rezertifizieren zu lassen, ist sie dankbar. „Oft überholt einen ja der Alltag, und alles ist wichtig. Aber das ist eine gute Möglichkeit, weiter dranzubleiben und den literaturpädagogischen Schwerpunkt im Blick zu behalten.“

Offenes Bücherregal im Flur

raturpädagogischen Schwerpunkt einzubeziehen. Eine Elternbibliothek fand allerdings nicht die rechte Resonanz. Gut funktioniert aber ein offenes Bücherregal im Flur, wo Eltern, aber auch Leute aus der Pfarrgemeinde Bücher mitnehmen, aber auch einstellen können. „Wenn das Regal einmal zu voll wird, spenden wir Bücher der Tafel, die einmal in

„Oh, wie süß“, ruft Matteo, als Conni bei ihrer Reise an die Nordsee einen Seehund entdeckt. Und Lea berichtet, dass sie – wie Conni – auch schon mal auf einem Leuchtturm war. Sehr engagiert gehen die Kinder mit, als Erzieherin Laura Humpert die Geschichte von Connis Reise vorliest. Als die Geschichte zu Ende ist, bleiben sie noch einen Moment versonnen sitzen. Dann hüpfen sie zufrieden aus dem Raum. ■

Markus Jonas



Blick hinter die Kulissen

Kinder der Kita St. Elisabeth in Hamm-Berge legten den Bücherei-Führerschein ab

Hamm. Einen „Bücherei-Führerschein“ haben 15 angehende Schulkinder der Kita St. Elisabeth in Hamm-Berge abgelegt. „Als anerkannte Kita im Bundessprachprojekt haben wir uns dem Thema Buch schon länger besonders gewidmet“, erklärt Kindergartenleiterin Diana Murgia.

Einmal im Monat trafen sich die Kinder in der Stadtbücherei mit einer Mitarbeiterin der Bücherei. Dabei erhielten die Kinder auch Einblick in die Abläufe der Bücherei, die der normale Besucher nicht zu sehen bekommt, etwa was mit dem Buch passiert, wenn es zurückgebracht wird. Dazu besichtigten die Kinder die große Sortieranlage und das Archiv im

Keller. Gespannt verfolgten sie, wie ein Buch zurückgebracht und in die Sortieranlage gelegt wurde. Von hier aus wurde das Buch per Aufzug in den Keller gefahren, um dort in eine Kiste für die jeweilige Etage sortiert zu werden.

Die Kinder verfolgten auch den Weg neuer Bücher aus dem Paket bis ins Regal. Als die Bücher etikettiert, im Computer registriert und in Folie eingeschlagen waren, durften die Kinder die neuen Bücher ins Regal räumen – ein spannendes Erlebnis für die Kinder. ■

Markus Jonas



Foto: © Kita Arche Noah

In der Kita Arche Noah in Hohenlimburg wird großer Wert auf das (Vor-)Lesen gelegt. Es gibt sogar eine eigene Bücherei, die von allen Kindern genutzt wird.

Kitas geben Einblicke in ihre Bücherwelt

Kurz und knapp

Paderborn. Zum Aufruf für diese KITAZ mit dem Titel „Bücher in der Kita“ erreichten die Redaktion zahlreiche E-Mails aus dem gesamten Bistum. Um allen einen Platz zu bieten, stellen wir die Kitas und ihre Angebote nachfolgend kurz vor, zusammengefasst von Kerstin Sauer.

Kita St. Marien Kaiserau, Kamen: Der Förderverein hat beim Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung einen Antrag gestellt für das Heimatcheck-Projekt: Einrichtung einer Kinderbibliothek. Der Zuschlag kam – in Höhe von 2000 Euro. Für über 1000 Euro haben wir Bücher gekauft. Kleine Ohrensessel laden zum Verweilen ein. Einmal in der Woche können die Kinder nun selbstständig Bücher ausleihen – jedes Buch ist abfotografiert in das jeweilige Buch geklettet worden; das Foto wird dann auf die Ausleihkarte des Kindes geklettet – ein Prinzip, welches die Ausleihe durch Kinder für Kinder ermöglicht. Einmal in der Woche ist die Kinderbibliothek für die Gemeinde geöffnet. Mit der Nachbargrundschule gibt es eine Vorlese-Kooperation, die Drittklässler (zukünftige Paten der Erstklässler) kommen zum Vorlesen in die Kita.

Einmal im Monat besucht uns eine „Vorlese-Oma“.

Kita Arche Noah, Hohenlimburg: In der Kita Arche Noah haben wir als Funktionsbereich eine Bibliothek eingerichtet, die im Rahmen des teiloffenen Konzeptes von allen Kindern genutzt wird. Sessel, Podeste und Bücherregale fördern die Lese-Atmosphäre des Raumes. Neben der Begleitung durch die Pädagogischen Fachkräfte besuchen uns externe Lesespaten: Alle 14 Tage kommt unsere „Vorlese-Oma“, um den Kindern in der Bibliothek vorzulesen. Jährlich im November nehmen wir am bundesweiten Vorlesefest der „Stiftung Lesen“ teil. An diesem Tag besucht uns ein prominenter Gast, wie z. B. der Bezirksbürgermeister, und liest den Kindern etwas vor. In den Osterferien besuchen uns Grundschüler als Lesespaten.

Kita St. Elisabeth, Moosfelde: Unsere viergruppige Kita (80 Kinder) befindet sich inmitten eines anerkannten sozialen Brennpunktes. Durch unseren besonderen Sozialraum, der vor allem viele verschiedene Nationalitäten und Familien mit unterschiedlichsten Migrationshintergründen zusam-

menführt, haben Bücher bei uns einen elementaren Stellenwert.

Alltagsangebote: Sprachfachkraft, Kitabücherei, ständiger Zugang, Buchständer mit themenbezogenen Büchern in den Gruppen, Vorlesen (Bücher/Kamishibai) auf Gruppenebene, Bücher-Rollen-spiel-Kombi, passende Rahmenbedingungen, selbst entwickelte Geschichten/Bücher, Möglichkeit, eigene Bücher mitzubringen (auch mehrsprachige).

Besondere Angebote: Elternabende, Teamschulungen, mehrsprachiger Vorlesefest, Vorlesefest „Stiftung Lesen“, gruppenübergreifendes Lesen/Erzählen, Grundschüler lesen vor, Geschichten von Kindern für Senioren, Besuche Stadtbücherei, Buchwochen, regelmäßige Inventur/Repertoireerweiterung.

Kita St. Elisabeth, Brilon: In unserer Literatur- und Sprachkita findet regelmäßig ein Büchertag statt, an dem die Kinder Bücher ausleihen dürfen. Zudem wird wöchentlich ein Kind gelost, das in der Folgeweche ein Buch vorstellen darf. Die Betrachtung wird vorab zu Hause oder mit der Sprachförderkraft motiviert geübt. Auf kreativste Weise entstehen hier

wundervolle Geschichten samt Bühnenbildern. Der Kooperationspartner Podszun lädt zudem die Kinder zum Vorlesen in seinen Laden ein oder zeigt den Kindern bei einem Verlagsbesuch, wie aus Bildern Bücher werden.

Kita St. Peter, Werl: Wir sind der viergruppige Kindergarten St. Peter in Werl und seit 2018 zertifizierte Literatur-Kita. Unsere Angebote:
– Projekt „Bibliotheks-Fit“
– Kooperationsvertrag mit der Bücherei St. Peter, zwei Medienboxen, „gefördert vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur des Landes Nordrhein-Westfalen“, mit jeweils ca. 40 Bilderbüchern wurden uns von dort zur Verfügung gestellt. Bei regelmäßigen Besuchen entscheiden alle Kinder selbstständig ihre Buchauswahl nach ihren Bedürfnissen und Interessen.
– Kinderbuchtipps für Eltern an jeder Gruppenpinnwand
– Lesecken und Bücherregale in jeder Gruppe – ein Lesesofa im Flur
– Gut gepflegte Hausbibliothek
– Vier Lesespaten, die wöchentlich, ehrenamtlich und engagiert vorlesen ■

Kerstin Sauer

Bücher in der Kita: „Ganz klar ein Muss!“

Interview mit Magdalena Scheer, Referentin für Sprachkitas



Magdalena Scheer, Referentin für Sprachkitas

Paderborn. Lesen und Sprache gehören untrennbar zusammen – das weiß Magdalena Scheer, Referentin für Sprachkitas beim Caritasverband für das Erzbistum Paderborn. Wie wichtig das (Vor-)Lesen auch schon für die Jüngsten ist, erklärt sie im KITAZ-Interview.

In Zeiten der Digitalisierung: Welchen Stellenwert haben Bücher noch neben Handy, Nintendo und Co.?

Die Bedeutung von Schriftsprache hat durch die digitalen Medien nach meiner Wahrnehmung eher zugenommen als abgenommen. Überall werden wir – auch – mit Schriftsprache konfrontiert: Straßenschilder, beim Einkauf, Nachrichten, Werbung, Hinweisschilder, Messenger-Funktionen, Facebook, Instagram. Natürlich bekommen wir auch sehr viel Bild- und Filmmaterial angeboten, Emo-

jis und Symbole. Wer jedoch nicht sicher ist im Umgang mit Schriftsprache, ist eindeutig im Nachteil – im privaten und im schulischen bzw. beruflichen Umfeld. Diese Beobachtungen haben schließlich zu dem Programm „Sprachkita – weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ des BMFSFJ geführt. Alle Kinder sollen gleich gute Chancen auf gute Bildung haben.

Die digitalen Medien bedeuten eine Erweiterung unseres Medienangebots, sie stellen jedoch keinen Ersatz für Printmedien dar. Es ist wichtig, dass unsere Kinder bereits im Kita-Alter Schriftsprache in ihrem Alltag erleben. Nur so kann ein Kind Neugier auf Schriftsprache entwickeln, und diese braucht es, um Schreiben und Lesen lernen zu wollen. Im Umgang mit Printmedien entscheidet der Lesende, in welchem Tempo er etwas ansehen oder lesen möchte. In elektronischen Medien wird oft genauer vorgegeben, was der Betrachtende zu verarbeiten hat und in welchem Tempo. Das wirkt sich auf die Aufmerksamkeitsspanne aus. Menschen, die wenig mit Gedrucktem, jedoch viel mit elektronisch Dargebotenen konfrontiert sind, haben Schwierigkeiten, komplex verschachtelte Satzmuster zu verstehen.

Welchen Einfluss haben Bücher auf die Entwicklung des Kindes?

Der Umgang mit Büchern ist nicht angeboren, d. h. ein Kind muss zunächst einmal lernen, wie man

ein Buch hält, wie man Seiten umblättert und dass wir in unserer Kultur von links nach rechts und von oben nach unten lesen und dann die Seiten von rechts nach links umblättern. Lesen ist ein hochkomplexer Vorgang, im Gehirn werden entsprechend zahlreiche Hirnareale aktiviert.

Bücher haben den unschätzbaren Vorteil, dass man sieht, wie dick und groß sie sind, man kann also beim Anblick von außen bereits ahnen, wie umfangreich die Geschichte ist. Man sieht und fühlt, wie viel bereits gelesen ist und wie viel noch kommt. Man kann sich allein mit einem Buch beschäftigen, häufiger kommt es im Umgang mit Kindern jedoch vor, dass ein erwachsener Mensch gemeinsam mit dem Kind ein Buch liest oder betrachtet. Lesen ist eine Tätigkeit mit vielen Sinnen: Sehen, Riechen, Hören, Tasten. Wir wissen aus der Hirnforschung: Je mehr Sinne mit einem Erlebnis verbunden sind, desto intensiver und nachhaltiger ist das Erlebnis, desto intensiver ist die damit verbundene Konzentration, und desto intensiver prägen sich Inhalte ein.

Was wird durch das Lesen gefördert?

Lesen ist ein kreativer Prozess, der trainiert werden muss. Das Lesen bietet Gelegenheit, Leerräume mit Fantasie auszufüllen. Durch das Betrachten und das Vorlesen von Büchern wird trainiert, sich für eine Zeitspanne zu konzentrieren. Die Konzentrationsspanne erweitert

sich durch ständige Übung. Man lernt zunehmend, andere Impulse für eine begrenzte Zeit zurückzustellen. Die sogenannte Impulskontrolle ist häufig im Leben wichtig, z. B. im Schulunterricht: zuhören statt selbst sprechen. Hunger, Durst, der Drang, zur Toilette zu gehen, werden für eine Weile zurückgestellt.

In der Regel nimmt der Anteil der Bilder in den Büchern für ältere Kinder ab, und die Geschichten werden länger. Die Kunst, innere Bilder entstehen zu lassen, wird zunehmend trainiert. Bei langen Geschichten wird das Gedächtnis trainiert. Beim Vorlesen wird eine andere Sprache als die Umgangssprache gesprochen: Der Wortschatz wird erweitert, das grammatikalische Geschick wird trainiert, verschiedene Sprachcodes werden wahrgenommen und trainiert.

Bücher in der Kita: eine Möglichkeit oder ein Muss?

Aus meiner Sicht ganz klar ein Muss! Auch in Zukunft benötigen wir für unsere Lebensabläufe einen sicheren Umgang mit Schriftsprache. Der Umgang mit Büchern ist der handfeste Weg, sich an Schrift heranzuarbeiten. Es gibt bereits Haushalte, in denen keine Bücher zu sehen sind. Umso wichtiger ist es aus meiner Sicht, Kindern in den Kitas einen Zugang zu guten Büchern zu ermöglichen.

Vielen Dank für das Gespräch. ■
Kerstin Sauer



Sonja Kern (Mitte), Kita-Leitung aus Arnsberg, stand als Mitglied der Arbeits- und Planungsgruppe des Bündnisses „Mehr Große für die Kleinen“ bei der Demonstration von mehr als 10 000 Erzieherinnen und Erziehern im Mai in Düsseldorf in vorderster Reihe.

„Das reicht nicht aus“

Kita-Leitung Sonja Kern kritisiert den Entwurf zum neuen KiBiz

Arnsberg/Düsseldorf. Mit dem neuen Kinderbildungsgesetz (KiBiz) soll die Finanzierung der Kindergärten nach dem Willen der Landesregierung auf eine solide Basis gestellt werden. Doch die Träger vieler Kindertageseinrichtungen, die Freie Wohlfahrtspflege und vor allem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kitas vor Ort sind mit dem Entwurf unzufrieden. Nachdem in der letzten KITAZ Jens Kamieth, Sprecher der CDU-Landtagsfraktion im Ausschuss für Familie, Kinder und Jugend, das KiBiz verteidigte, antwortet nun Sonja Kern, Leitung des Kindergartens Franz Stock in Arnsberg und als Mitarbeitervertreterin Mitglied der Arbeits- und Planungsgruppe des Bündnisses „Mehr Große für die Kleinen“.

Der Referentenentwurf des KiBiz geht auf den ersten Blick in einigen Bereichen in die richtige Richtung, und die Summe von 1,3 Milliarden Euro klingt erst einmal gut. Beim genauen Lesen stellt man aber fest, dass die Revision die alten Fehler enthält. Der Entwurf versäumt es, die frühkindliche Bildung auf gesunde Füße zu stellen und auch die Arbeitsbedingungen der Be-

schäftigten nach den Maßstäben des Gesundheitsschutzes und vor dem Hintergrund des ansteigenden Fachkräftemangels nachhaltig zu verändern.

Die Personalausstattung bleibt unzureichend, denn die vorgesehene Freistellung von Leitungen steht in keiner Relation zum realen Arbeitsaufwand. Stellvertretende Leitungen erhalten keine Freistellung. Was die Vor- und Nachbereitungszeiten angeht, ist eine Anerkennung von nur 10 Prozent Stellenanteil vorgesehen. Das reicht nicht aus. Dokumentationen, Elterntarbeit und die tatsächlich zu leistenden Arbeiten erfordern laut wissenschaftlichen Studien das Doppelte. Die nicht ausreichende Freistellung geht zulasten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit auch zu Lasten der Kinder.

Hinzu kommt, dass der Anteil für Hauswirtschafts- und Ergänzungskräfte weiterhin pauschal und nicht nach dem realen Bedarf berechnet werden soll. In meiner Kita z. B. hat die Hauswirtschaftskraft für die anfallenden Aufgaben nur zehn Wochenstunden, und das für 46 Essenskinder. Das reicht nur

für die Reinigung des Geschirrs und der Küche. Wäsche machen usw. bleibt somit an den Fachkräften hängen. Ein riesiges Problem in den Kitas ist zudem der Ausfall von Personal etwa durch Krankheit oder Fortbildung. Diese Zeiten werden nicht in die Stellenanteile einberechnet. Es scheint immer noch nicht in den Köpfen der Politiker angekommen zu sein, dass unsere Arbeit nicht liegen bleiben kann, wenn Erzieherinnen/Erzieher fehlen. Schließlich arbeiten wir nicht mit Akten, sondern mit Kindern.

Die Kindpauschalen sind ein weiteres Kernproblem, denn die Buchungszeiten stehen in einem Widerspruch zu den realen Öffnungszeiten. Mit der geplanten Erweiterung der Öffnungszeiten und dem damit verbundenen Flexibilisierungsangebot für Eltern wird das Problem vor Ort noch größer. Zukünftig sollen Eltern die 35 Stunden flexibel in der Woche nutzen können. Dass sich alle Familien auf eine zeitgleiche flexible Nutzung einigen, halten wir für unwahrscheinlich. Somit muss das Personal, das nur für 35 Stunden finanziert ist, 50 Stunden Öffnungszei-

ten abdecken. Die Träger werden weiterhin nur 45 Stunden Personal bereithalten können. Dies wird bei vielen Eltern zu verständlichem Unmut führen, denn das Gesetz verspricht ihnen etwas, was in der Realität leider nicht umzusetzen ist. Jedenfalls nicht mit der vorgesehenen Finanzierung, denn die 1,3 Milliarden Euro fließen nicht dorthin, wo sie so dringend gebraucht werden.

In Wirtschaft und Politik müsste eigentlich ein Umdenken stattfinden. Nicht von Kindern sollte volle Flexibilität gefordert werden, sondern von Unternehmen. Politik und Gesellschaft muss klar werden, dass Kinder, die nicht gelernt haben, zu spielen, frei zu entdecken, und die keine stabilen sozialen Bindungen in der Kindheit aufbauen konnten, im späteren Leben Probleme bekommen. Wir erwarten von der Politik, dass sie das Gesetz noch einmal prüft und die Chance nutzt, ein neues Kinderbildungsgesetz auf den Weg zu bringen und grundlegende Veränderungen herbeizuführen – zum Wohle der Kinder und somit für unsere Zukunft. ■

Sonja Kern

KiBiz: Der Protest geht weiter

„Mit Kindern in die Zukunft gehen“ – Ende August startet die E-Mail-Aktion 2019

Nach der Vorstellung des neuen Kinderbildungsgesetzes Nordrhein-Westfalen wollen wir den Verantwortlichen in der Landespolitik ein weiteres Mal unsere Positionen deutlich machen. Denn der jetzige Entwurf des KiBiz reicht nicht aus.

Deshalb haben die Träger und die Mitarbeitendenvertretungen eine E-Mail-Aktion vorbereitet. Sie soll vom 28. bis 30. August 2019 rechtzeitig zur geplanten zweiten Lesung des Gesetzes stattfinden.

So geht's!

Bis zum Ende der Sommerferien erhalten alle Kitas eine vorbereitete E-Mail. Diese soll dann an die Landespolitiker(innen) in Düsseldorf weitergeschickt werden; deren E-Mail-Adressen finden Sie unten auf dieser Seite. Auch Eltern und weitere Interessierte sind natürlich gerne zur Teilnahme eingeladen. Ihnen können Sie die E-Mail gerne zur Weiterleitung an die Abgeordneten schicken.

Um den Ablauf der Aktion zu vereinfachen, erhalten alle Kitas eine „Handlungsanweisung“, die in fünf einfachen Schritten erklärt, wie die Weiterleitung der E-Mails funktioniert. Bitte nicht vergessen: Die E-Mails sollten vom 28. bis 30. August 2019 an die Abgeordneten verschickt werden!

Noch Fragen?

Wer Fragen zur Aktion hat oder Hilfe und Unterstützung bei der Umsetzung benötigt, kann sich jederzeit an die pädagogischen Fachbereichsleitungen oder die Mitarbeitendenvertretungen der sieben gem. GmbHs wenden. ■

*Arbeitsgruppe Politische Aktion
der katholischen Kitas
im Erzbistum Paderborn*

Dies sind die E-Mail-Adressen der Abgeordneten aus dem Landtag, die Verantwortung für das neue KiBiz tragen und denen wir unsere Position deutlich machen wollen. Machen Sie mit!

armin.laschet@landtag.nrw.de
joachim.stamp@landtag.nrw.de
wolfgang.joerg@landtag.nrw.de
charlotte.quik@landtag.nrw.de
volkan.baran@landtag.nrw.de

KATHOLISCHE KiTAS
im Erzbistum Paderborn



**Mit Kindern in die
Zukunft gehen**

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,
sehr geehrter Herr Minister,
sehr geehrte Mitglieder des Sachausschusses für Familie, Kinder und Jugend,

Sie haben sich mit der Zukunft der Kindertagesbetreuung in NRW auseinandergesetzt, und dafür danken wir Ihnen. Am 10. Juli hat der Minister seinen Entwurf für ein neues Kinderbildungsgesetz in den Landtag eingebracht. Für Ihre zukünftigen Beratungen und Entscheidungen beachten Sie bitte folgende wichtige Punkte:

- Mehr pädagogisches Personal in den Kitas bedeutet: Berechnung der Personalkosten an den tatsächlichen Kosten der Träger. Nur so kann der zweite Personalwert einschließlich der Leitungsfreistellung auch wirklich umgesetzt werden.
- Die flexiblen Betreuungszeiten und die Reduzierung der maximalen Schließtage auf 25 Tage müssen durch noch mehr Personal sichergestellt werden.
- Die Verfügungszeiten müssen mit mindestens 20 Prozent der Arbeitszeit bei der Personalbemessung berücksichtigt werden.
- Mehr Hauswirtschaftsstunden für die Kindertageseinrichtungen. Die bisherige Verfügungspauschale reichte nicht aus.
- Unterstützung beim Einsatz von multiprofessionellen Teams und bei der Ausbildung von Erzieher_innen, da der Fachkräftemangel jetzt schon deutlich zu spüren ist.
- Für mehr Chancengerechtigkeit benötigen wir landeseinheitlich gestaltete und sozialverträgliche Elternbeiträge.

Der jetzige Entwurf für das neue KiBiz reicht nicht aus. Die Belastung und der Druck in den Kitas nehmen zu, wenn Sie nicht zum Wohle der Kinder und der pädagogischen Kräfte Veränderungen vornehmen werden!

Sie sieht der Inhalt der E-Mails aus, die vom 28. bis 30. 8. an die Verantwortlichen in Düsseldorf geschickt werden sollen.

alexander.brockmeier@landtag.nrw.de
nadja.buetefuehr@landtag.nrw.de
iris.dworeck-danielowski@landtag.nrw.de
joern.freyneck@landtag.nrw.de
katharina.gebauer@landtag.nrw.de
marcel.hafke@landtag.nrw.de
jens.kamieth@landtag.nrw.de
regina.kopp-herr@landtag.nrw.de
dennis.maelzer@landtag.nrw.de

frank.mueller@landtag.nrw.de
britta.oellers@landtag.nrw.de
josefine.paul@landtag.nrw.de
verena.schaeffer@landtag.nrw.de
christina.schulze-foecking@landtag.nrw.de
raphael.tigges@landtag.nrw.de
heike.troles@landtag.nrw.de
margret.vosseler@landtag.nrw.de
ruediger.weiss@landtag.nrw.de ■

*„Bücher sind
fliegende Teppiche
ins Reich
der Fantasie.“*

James Daniel





Eine Treppe mit Tradition: besondere Aktion in der Fastenzeit

Projekt in St. Marien, Menden



Stufe für Stufe bis Ostern: Im Laufe der Fastenzeit wächst die Ostertreppe weiter an.

Menden. Mittlerweile ist es eine Treppe mit Tradition: Jedes Jahr ab Aschermittwoch entsteht im Kindergarten St. Marien, Menden, eine Ostertreppe. „Die Treppe wird Woche für Woche erweitert und mit symbolischen Erinnerungen daran bestückt, bis wir Ostern erreicht haben“, erklärt Einrichtungsleiterin Angelika Wiethoff. Dabei wechseln die Farben von Dunkel am Anfang der Fastenzeit bis Hell zu Ostern. Jeden Montag in dieser Zeit lernen die 46 Kinder eine neue Geschichte aus der Bibel kennen – und das mit allen Sinnen. „Als es um Bartimäus ging, haben wir ausprobiert, wie es ist, wenn man nicht sehen kann. Oder zur Hochzeit

von Kana haben die Kinder überlegt, was zu einer Hochzeit dazugehört: auf alle Fälle eine Torte – und ein Kranz, der auf die Treppe gelegt wurde.“

„Die ganze Woche werden die Themen aufgearbeitet, und alle machen mit“, erzählt Frau Wiethoff von wiederkehrenden Liedern und Spielen. Berufspraktikant Jonathan Eschen arbeitete die Ostertreppe in seinem Kolloquium auf – an der Fachschule für Sozialpädagogik gab es dafür ein besonderes Lob, auch weil dort seit 20 Jahren kein religiöses Thema mehr vorkam. ■

Christine Lanwehr



Foto: © Christine Lanwehr

Eifrig sammeln die Kinder Löwenzahn auf der Wiese vor dem Kindergarten.

Menden. Oftmals liegt das Glück direkt vor der eigenen Tür. Oder besser gesagt vor der Kindergartentür. So wie in St. Paulus, Menden. An einer leuchtend gelben Löwenzahnwiese gingen die 68 Kinder im Frühjahr jeden Morgen vorbei – und waren fasziniert von der Kraft der Farbe und dem Reichtum an Pflanzen. „Warum das nicht nutzen?“, dachte sich das Team um Einrichtungsleiterin Anita Walther – und entstanden war das „Löwenzahn-Projekt“.

„Die Kinder haben schnell gemerkt, dass das kein Unkraut ist, sondern eine schöne und nützliche Blume“, erzählt Anita Walther. Und so wurden die gelben Blüten in emsiger Fleißarbeit von den Kindern

gezapft und mit Zucker und Wasser zu Löwenzahnhonig verköcht. „Das schmeckt lecker“, sagten die kleinen Gärtner und Köche einstimmig – und servierten es ihren Mamas zum Muttertags-Kaffee.

Nicht alle Blüten mussten daran glauben, einige blieben stehen – um deren Verwandlung zur Pustelblume zu erleben. „Zum Abschluss haben wir das Buch „Felix und die Pustelblume“ vorgestellt“,

sagt Anita Walther. „Darin wird der Lebenskreislauf der Natur erklärt, den unsere Kinder ganz bewusst im Projekt miterleben konnten.“

So haben die St.-Paulus-Kinder den Löwenzahnhonig gemacht: 3 Hände voll Löwenzahn-Blüten, 1 Zitrone, 1 kg Zucker, 1 Liter Wasser. Blüten im Wasser 2 Stunden ziehen lassen, kurz aufkochen und mit Zitronenscheiben über Nacht ziehen lassen. Blüten herausfiltern (der

Saft ist jetzt braun) und Saft mit dem Zucker kurz aufkochen, dann so lange siedeln lassen, bis sich Fäden ziehen. ■

Christine Lanwehr



Katholische Kindertageseinrichtungen
Ruhr-Mark gem. GmbH
Hochstraße 83a | 58095 Hagen
Tel. 02331 9197-00 | Fax 02331 9197-20
info@kath-kitas-ruhr-mark.de

www.kath-kitas-ruhr-mark.de

Die kleinen Bibliothekare

Drachenstarker Lesespaß

Dortmund. Seit 14 Jahren hat die Kita Herz Mariä eine eigene Bücherei. Das Besondere daran: Nicht die Erzieherinnen leiten die Bibliothek, sondern die Kinder! In Dreiergruppen verkünden die kleinen Bibliothekare täglich die Öffnungszeiten der Bücherei „Drachenstark“, um anderen Kindern den Zutritt zu gewähren. Hier können die lesebegeisterten Besucher es sich auf einem Sofa bequem machen oder sich mit einem Buch in eine separate Lese-Ecke zurückziehen.

In der Lese-Ecke tragen die Erzieherinnen jede Woche aus einem Buch vor. Dabei soll vor allem das Zuhören geschult werden, denn die hier gelesenen Bücher umfassen viele Seiten und werden über mehrere Wochen am Stück behandelt. Jede zweite Woche können sich die Kinder hier außerdem mit einer Lesepatin zurückziehen, die ihnen vorliest.

Für Eltern gibt es ebenfalls ein Bücherangebot. In einem gesonderten Regal stehen einige Sachbücher, die die Eltern mit nützlichen Informationen ausstatten sollen. Das Regal basiert auf dem Prinzip der Bücherkästen, das heißt, Eltern können die Bücher ausleihen und genauso eigene Bücher dort abgeben, die sie hilfreich fanden. Regelmäßig werden zudem Buchausstellungen veranstaltet, bei denen pädagogische Bücher vorgestellt werden.

Für eine Leihgebühr von 10 Cent können die Kinder die Bücher sogar mit nach Hause nehmen. Verwaltet wird der Ausleihprozess von den Kindern: Jedes Kind hat einen eigenen Büchereiausweis, jedes Buch enthält eine kleine Karte mit einem Foto des Buches. Die Kinder können zwar noch nicht unbedingt lesen, aber anhand des Fotos können sie das geliehene Buch dem Ausweis des Kindes zuordnen, sodass immer klar ist, wer welches Buch ausgeliehen hat.

Von den erzielten Einnahmen aus dem Buchverleih werden jedes Jahr neue Bücher angeschafft. Die

Kinder dürfen dabei selbst entscheiden, welche Bücher sie in die Sammlung aufnehmen wollen. Ist die Entscheidung gefallen, fahren sie gemeinsam mit dem Bus in die Lippe-Buchhandlung, mit der die Einrichtung eine Kooperation hat.

Inzwischen können die Kinder sich aus mehr als 400 Büchern vorlesen lassen. Dabei unterstützen die älteren Kinder die Erzieherinnen tatkräftig: Wer bereits lesen kann, liest gerne den jüngeren Kindern vor.

Die Förderung der Sprach- und Lesekompetenz steht für die Kita im Vordergrund. Regelmäßig werden hier Projekte rund um das Thema Lesen durchgeführt. Die Maxi-Kinder lernen die Buchstaben mithilfe einer Schnitzeljagd. Der Rabe Rudi begleitet die Kinder in Form einer Handpuppe, während sie, bewaffnet mit Tafel und Kreide, ihre Umwelt nach Buchstaben absuchen und diese abmalen.

Dass die Kinder die Bücher und ihre Geschichten lieben, merkt man auch an einem durchgeführten Theaterprojekt. Nach der Lektüre des Buches „Der König verlor seine Freude“ waren die Kinder so begeistert, dass sie die Geschichte als Theaterstück für ihre Eltern vorführen wollten.

Doch auch wenn Bücher einen hohen Stellenwert haben, verzichtet die Einrichtung nicht komplett auf Technik. Die Kita hat einen Laptop mit Lernprogrammen, an dem die Kinder den Umgang mit einem Computer lernen. Im Vordergrund steht hier vor allem die Lernwerkstatt, ein Programm, das von vielen Schulen verwendet wird. Während dort primär die Spiele für Mathematik und logisches Denken genutzt werden, konzentriert sich



Jedes Kind hat einen eigenen Büchereiausweis.

die Kita auf die Spiele rund um Sprache, genauer gesagt die Anlauttabelle. Dabei werden Buchstaben mit Bildern kombiniert, die mit eben diesen Buchstaben beginnen. „Viele Leute denken, Computer im Kindergarten müssen nicht sein, das ist ein Irrglaube“, erklärt Kita-Leiterin Christine Marzioch. Man dürfe sich der Technik nicht verschließen. Entscheidend sei, dass es klare Regeln für den Umgang gebe. Auch die richtige Dosierung sei entscheidend, denn nur dann gebe es einen Lerneffekt. Deshalb darf jedes Kind maximal 15 Minuten am Tag mit dem Computer spielen. „Wir bieten genügend Alternativen, sodass es nicht zu einer Reizüberflutung kommt. Neben unserer Bücherei sind wir schließlich auch ein Bewegungskindergarten.“

Und tatsächlich scheinen die Bücher beliebter als der Computer zu sein. Insbesondere Neuzugänge rennen zuerst in die Bücherei, um sich von Mama und Papa noch eine kurze Geschichte vorlesen zu lassen, bevor diese gehen. Bei Themenwochen bringen die kleinen Bücherfans ungefragt Sachbücher mit in die Kita, um darin gemeinsam Informationen zu sammeln.

Die Freude an den Büchern wird in der Kita mit der ganzen Gemeinschaft geteilt. Regelmäßig treffen sich alle Kinder der Einrichtung in der Turnhalle, wo mit einem Projektor ein ausgewähltes Buch an die Wand projiziert wird. Wer will schon die WM schauen, wenn man stattdessen auch „Rudellesen“ machen kann? ■

Nils Gronemeyer



Die Maxi-Kinder lesen in der Bücherei „Drachenstark“.



Katholische Kindertageseinrichtungen
Östliches Ruhrgebiet gGmbH

Katholische Kindertageseinrichtungen
Östliches Ruhrgebiet gGmbH
Propsteihof 10 | 44137 Dortmund
Tel. 0231 1848-0 | Fax 0231 1848-201
info@kath-kitas-oestliches-ruhrgebiet.de

www.kath-kitas-oestliches-ruhrgebiet.de



Foto: © Marco Schreiber

Gruppenbild mit Holli: Das Maskottchen des SC Paderborn 07 besucht die Kinder.

Sport und Spaß im Stadion



Der Träger der katholischen Kitas im Kreis Paderborn veranstaltet mit dem SCP 07 Aktionstage in der Benteler-Arena

Paderborn. Laura trifft mit dem ersten Wurf. Mit einem Tennisball räumt die Sechsjährige aus der katholischen Kita St. Michael, Sennelager, die Pyramide aus bunten Bechern ab. Neben dem Tisch mit der Wurfstation rattert der Kickertisch. Andere Kinder zielen mit dem Fußball auf eine Torwand des SC Paderborn 07. Bei den Kita-Aktionstagen der Katholischen Kindertageseinrichtungen Hochstift gem. GmbH dreht sich in der Benteler-Arena acht Tage lang alles um Spiel, Spaß und gesunde Ernährung.

Während sich eine Gruppe im Zelt des SCP07 Kids Club sportlich betätigt, schneidet eine zweite in der VIP-Lounge des Paderborner Erstligisten Äpfel und Birnen in kleine Stücke. „Wir machen Obstspieße für alle“, sagt Oskar von der Herz-Jesu-Kita, Hövelriege. Erzieherin Marion Brüseke hilft, die Obstwürfel auf Zahnstocher zu

stecken. Alle drei Gruppen werden so ein gesundes Mittagessen haben.

Die dritte Gruppe ist derweil im Stadion unterwegs. Die Kinder der Kita St. Johannes in Hövelhof erkunden mit einer Mitarbeiterin des SCP 07 die Arrestzellen der Polizei unter der Tribüne, testen die Sitze auf der Spielerbank und erfahren alles über die Benteler-Arena mit ihren 15 000 Plätzen.

Seit einigen Jahren kommt der Träger von über 90 Kitas in den Kreisen Paderborn und Höxter mit seinen Vorschulkindern ins Stadion. „Die Vorschul Kinder aus unseren Kitas haben die Möglichkeit, ein vielfältiges Programm mit-

zumachen. Vor allem auf den Bereichen ‚gesunde Ernährung‘ und ‚Bewegung‘ liegt ein Fokus“, erklärt Markus Heßbrügge, pädagogische Regionalleitung bei der Kath. Kindertageseinrichtungen Hochstift gem. GmbH. Auch in diesem Jahr setzten sich wieder insgesamt 600 Kinder bei den Kita-Aktionstagen spielerisch mit den Grundlagen einer gesunden Lebensweise auseinander. „Diese Themen spielen in unseren Einrichtungen eine große Rolle“, so Heßbrügge.

Organisiert werden die Kita-Aktionstage von den Auszubildenden des Kita-Trägers. „Wir haben das Angebot inhaltlich an das letzte Ausbildungsjahr gekoppelt“,

erzählt Heßbrügge. „Planung, Organisation und Durchführung liegen in der Hand unserer Azubis.“ Sie bringen auch den Überraschungsgast zu den Kindern: die blaue Maus Holli, das Maskottchen des Fußballvereins.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen mit Obstspießen und Sandwichs brechen die Kinder zum zweiten Teil des Aktionstages auf. Im Ahorn-Sportpark warten ein Fußballprogramm mit dem SCP 07 auf sie, ein Bewegungsparcours und ein Angebot zur Entspannung. Nach einem Tag mit Sport und Spiel darf es zum Abschluss auch etwas ruhiger sein. ■

Marco Schreiber



Katholische Kindertageseinrichtungen
Hochstift gem. GmbH
Leostraße 21 | 33098 Paderborn
Tel. 05251 1230-0 | Fax 05251 1230-99
info@kath-kitas-hochstift.de

www.kath-kitas-hochstift.de

Rüstzeug für den Führungsalltag

Entwicklungsprogramm für Kita-Leitungen umfasst fünf Module



Bianca Kleinhans leitet den Kindergarten Heilige Familie in Gütersloh-Blankenhagen



Christina-Alexandra Pönopp-Wildenhof leitet die Kitas Christkönig und St. Josef in Gütersloh.

Bielefeld. Die Leitungsfunktion in einer Kita – vielfältig, anspruchsvoll und einem stetigen Wandel unterworfen. Für die Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle und neuen Methoden in Sachen Leitung bleibt im Alltag oft nur wenig Zeit. Um dem entgegenzuwirken, hat die Kita gem. GmbH in Bielefeld gemeinsam mit „trainsform Consulting“ ein fünf Module umfassendes Entwicklungsprogramm für Kita-Leitungen gestartet. Dabei geht es unter anderem um „Führung als professionelle Rolle“, Mitarbeitergespräche und Steuern von Gruppensituationen sowie Arbeitsmethoden als Leitungskraft. Ein individuelles Coaching-Gespräch ist ebenfalls Teil des Programms.

Zu den Teilnehmerinnen des laufenden Angebotes gehören Bianca Kleinhans, Leiterin des Kindergartens Heilige Familie in Gütersloh, und Christina-Alexandra Pönopp-Wildenhof, die die Kitas Christkönig und St. Josef in Gütersloh leitet. Beide ziehen bereits nach den ersten beiden Modulen eine positive Zwischenbilanz.

„Ich habe festgestellt, dass ich im Alltagsgeschäft Dinge selbst erledige, weil es dann schneller geht“, erklärt Bianca Kleinhans. Das sei zwar im Moment vielleicht effektiver, mit Blick auf das Team, die vorhandenen Potenziale der Kolleginnen und deren Motivation aber nicht immer die beste Lösung: „Das Programm hilft nicht nur, solche Abläufe, die sich eingeschlichen haben, zu erkennen, sondern zeigt auch konstruktive

Lösungen auf.“ Der Bezug zur Praxis und die Werkzeuge, die man an die Hand bekommt, sind auch für Christina-Alexandra Pönopp-Wildenhof ein absoluter Pluspunkt des Angebots: „Das ist mir speziell beim zweiten Modul im Zusammenhang mit den Mitarbeitergesprächen aufgefallen. Der dort vorgestellte lösungsorientierte Ansatz, wenn es darum geht, Kritik zu formulieren und in schwierigen Situationen zu kommunizieren, ist ein echter Gewinn!“ Das gelte im Übrigen nicht nur für den Umgang mit Mitarbeitern, ergänzt Bianca Kleinhans: „Auch wenn Eltern zum Beispiel sehr emotional reagieren, ist solche Professionalität gefordert!“

Beide nennen die Lernpartnerschaften, bei denen sich die Teilnehmerinnen in Kleingruppen zwischen den einzelnen Modulen treffen, als weiteren positiven Aspekt. So werde die Umsetzung des Erlernten im Alltag erleichtert: „Es ist ein großer Vorteil, wenn man die Möglichkeit hat, das ein oder andere noch einmal im kleinen Kreis zu reflektieren oder Fragen zu stellen.“

Reflexion ist für Alexander Pauly von der trainsform GmbH in Werther ein zentraler Punkt



des gesamten Programms: „Angesichts der gesellschaftlichen Dynamik und der stetig wachsenden Anforderungen gerade an diesen Bereich der Pädagogik ist es immens wichtig, die eigene Rolle als Leiterin bzw. Leiter zu definieren und gegenüber anderen deutlich zu machen.“ Vor dem Hintergrund, dass ganz unterschiedliche Ansprüche von verschiedenen Seiten formuliert würden, müsse sich eine erfolgreiche Führungskraft darüber im Klaren sein, dass man es nicht ständig allen recht machen könne: „Dazu soll das Programm ebenso das nötige Rüstzeug vermitteln wie für den Alltag in den Einrichtungen und seine ganz praktischen Anforderungen!“

„Das Interesse am Angebot war so groß, dass es eine zweite Auflage gibt“, erklärt Maria Gräbner, pädagogische Regionalleitung beim Bielefelder Träger: „Das Programm richtet sich an aktuelle und potenzielle Kita-Leitungen. Sie setzen sich mit der Rolle einer Führungskraft in der Institution Kindertageseinrichtung auseinander und lernen das Rüstzeug für die erfolgreiche Bewältigung des Führungsalltags.“ ■

Andreas Wiedenhaus



Katholische Kindertageseinrichtungen
Minden-Ravensberg-Lippe gem. GmbH
Turnerstraße 2 | 33602 Bielefeld
Tel. 0521 96586-0 | Fax 0521 96586-23
info@kath-kitas-bielefeld.de

www.kath-kitas-bielefeld.de

Gemeinsam groß werden

Kita gem. GmbHs feiern ihr Zehnjähriges

Soest/Meschede/Olpe. In den kommenden Monaten gibt es für die Kita gem. GmbHs Hellweg, Hochsauerland-Waldeck und Siegerland-Südsauerland etwas zu feiern: Seit einem Jahrzehnt stehen die Trägergesellschaften mit ihren Kitas partnerschaftlich an der Seite der Eltern und betreuen über 10 000 Kinder in den katholischen Kindertageseinrichtungen zwischen Hamm und Siegen.

„Wir sind sehr stolz darauf, dass wir in den Augen der Eltern vor Ort als großer und anerkannter Träger für Qualität und Kompetenz in der Kinderbetreuung stehen“, erklären die Geschäftsführer Josef Mertens und Michael Stratmann. In allererster Linie sei dies den engagierten und kompetenten Teams in

den Kitas vor Ort zu verdanken. „Wir können in der Geschäftsführung und Verwaltung nur die optimalen Leitplanken für die Arbeit in den Kitas schaffen. Ohne den Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter würden wir das aber nicht schaffen. Jeder – von der Erzieherin bis zum Hausmeister – ist dafür unersetzlich, wenn wir uns als Lohn unserer Arbeit das glückliche Lachen der uns anvertrauten Kinder erarbeiten wollen“, betonen die Geschäftsführer.

Unter dem Motto „Gemeinsam groß werden“ soll der Geburtstag der drei Kita gem. GmbHs an den Standorten würdig gefeiert werden. „Nach einem gemeinsamen Gottesdienst und der Mitarbeiterversammlung werden wir in Soest, Meschede und Olpe mit allen Mitarbeiterin-

Gemeinsam groß werden



10 Jahre Kath. Kita gem. GmbHs Hellweg · Hochsauerland-Waldeck · Siegerland-Südsauerland

Grafik: © Conversio-PR

Unter dem Slogan „Gemeinsam groß werden“ feiern die Kita gem. GmbHs im Kooperationsraum Mitte ihre 10jährigen Jubiläen.

nen und Mitarbeitern feiern und wollen damit auch ‚Danke‘ sagen“, berichtet Michael Stratmann über den aktuellen Vorbereitungsstand. Der Startschuss wird im November 2019 die Kita gem. GmbH Hochsauerland-Waldeck geben. Hellweg und Siegerland-Südsauerland folgen im

nächsten Jahr.

Über diese Mitarbeiterversammlung hinaus wird es auch noch einen gemeinsamen öffentlichen Festakt im Rahmen einer Leitungskonferenz im Jahr 2020 und Fachtage geben. ■

Mathias Wieland, Conversio-PR

Neuer Geschäftsführer der Kita gem. GmbH Siegerland-Südsauerland

Mertens und Stratmann leiten gemeinsam die drei Kita gem. GmbHs im Kooperationsraum Mitte

Olpe. Der Verwaltungsrat der Kita gem. GmbH Siegerland-Südsauerland hat Michael Stratmann zum weiteren Geschäftsführer berufen. Seit dem 1. August ist er damit neben Josef Mertens – der Geschäftsführer bleibt – für die Geschäfte der Trägergesellschaft mitverantwortlich.

Der Verwaltungsrat folgte mit der Berufung den Vorbildern der beiden anderen Kita gem. GmbHs im Kooperationsraum Mitte. In den Gemeindeverbänden Hellweg und Hochsauerland-Waldeck hatten die verantwortlichen Gremien die Verantwortung für die Kita gem. GmbHs bereits im vergangenen Jahr auf den Schultern der beiden bewährten Kräfte verteilt.

„Wir verantworten im Kooperationsraum Mitte 182 Kitas. Über

2500 Kolleginnen und Kollegen betreuen mehr als 10 000 Kinder zwischen Hamm und Siegen. Immer wenn ich mir diese Zahlen vor Augen führe, wird mir bewusst, wie groß unsere Aufgabe ist und wie stolz ich auf das gesamte Team in der Verwaltung, aber insbesondere auch in jeder einzelnen Kita bin“, erklärt Michael Stratmann nach seiner Berufung. ■

Mathias Wieland, Conversio-PR



Foto: © Conversio-PR

Das neue Geschäftsführungsduo der Kita gem. GmbHs Hellweg, Hochsauerland-Waldeck und Siegerland-Südsauerland: Josef Mertens (links) und Michael Stratmann



Kath. Kindertageseinrichtungen
Hellweg gem. GmbH

Katholische Kindertageseinrichtungen
Hellweg gem. GmbH
Severinstraße 12 | 59494 Soest
Tel. 02921 3582-0 | Fax 02921 3582-99
info@kath-kitas-hellweg.de

www.kath-kitas-hellweg.de



Bei der Umgestaltung des Kita-Außengeländes halfen auch die Kinder und Jugendlichen tatkräftig mit.

In 72 Stunden zu einem neuen Außengelände

Familienzentrum St. Antonius nahm an 72-Stunden-Aktion teil

Sundern-Allendorf. „Uns schickt der Himmel“ – dieses Motto der 72-Stunden-Aktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) ist im St.-Antonius-Familienzentrum in Sundern-Allendorf Realität geworden. In ganz Deutschland wurden Gruppen dazu aufgerufen, in dem Zeitfenster von drei Tagen eine Sozialaktion zu veranstalten. Die Verantwortlichen des Familienzentrums nahmen die BDKJ-Aktion zum Anlass, es ihnen gleichzutun, und gestalteten in 72 Stunden das Außengelände neu.

„Als Familienzentrum legen wir besonderen Wert darauf, dass sich nicht nur die Kinder hier wohlfühlen, sondern auch ihre Familien gerne bei uns sind und sich bei uns engagieren“, erklärt Katharina Berghoff, Leitern des Familienzentrums St. Antonius. Die 72-Stunden-Aktion des BDKJ inspirierte das Leitungsteam, es den vielen Gruppen bundesweit gleichzutun und in dem Zeitraum auch eine Aktion auf die Beine zu stellen.

„Als wir die Eltern fragten, ob sie bei unserer 72-Stunden-Aktion teilnehmen und bei der Umgestaltung unseres Außengeländes mitmachen möchten, waren sie sofort von der Idee begeistert und haben zugesagt, uns zu unterstützen.“ Gemeinsam mit der örtlichen

Kolpingsfamilie, die ein Kooperationspartner des Familienzentrums ist, erstellte man ein ORGA-Team, das sich nach Absprache mit dem Träger, der Kita gem. GmbH Hochsauerland-Waldeck, an die Planung des baulichen Vorhabens machte. „Im Vorfeld traf sich jede Woche unser ORGA-Team, das alle Schritte der Umgestaltung plante und die Materialien und Bauutensilien organisierte“, blickte Katharina Berghoff auf die intensive Vorbereitungsphase zurück. Besonders die Planung des neuen Pflasterweges nahm viel Zeit in Anspruch, da z.B. ein gewisser Abstand zwischen den Spielgeräten und dem Verlauf des Weges eingehalten werden muss. „Selbstverständlich müssen wir auch bei einer solchen Aktion daran denken, dass z. B. Unfallverhütungsvorschriften eingehalten werden“, erläutert sie.

Die große Resonanz auf den Aufruf zur Teilnahme an der 72-Stunden-Aktion freute die Leiterin und das ganze Vorbereitungsteam dann besonders. „Über 50 Hel-

ferinnen und Helfer haben uns an den drei Tagen unterstützt und sich ganz vielfältig eingebracht. Es ist wirklich beeindruckend, zu sehen, was in so kurzer Zeit geschaffen werden kann, wenn die Gemeinschaft gut funktioniert“, berichtet sie stolz von dem vorbildlichen ehrenamtlichen Engagement. „Einige Eltern haben sich für die Aktion freigenommen und uns tatkräftig unterstützt. Die Eltern, die uns nicht zur Hand gehen konnten, haben freiwillig Kuchen gebacken oder Salate vorbereitet und uns zur Stärkung gebracht.“

Aber nicht nur die Eltern, sondern auch die Kids der Kolpingjugend halfen tatkräftig mit. „Die Kinder haben beispielsweise beim Abschleifen und Anstreichen der Spielhütten vollen Einsatz gezeigt“, sagt Katharina Berghoff. „Das konnten wir gut vor der Einrichtung machen und somit die kleineren Kinder von der gefährlichen Baustelle fernhalten.“

Dort wurde nämlich mit schwerem Gerät gearbeitet. Des Weiteren entstand (unter anderem) ein

betonierter Spielweg mit Straßenmarkierung und kreativ gestalteten Häusern, der nun mit kleinen Fahrzeugen befahren werden kann und zum Spielen einlädt. „Die Kolpingsfamilie hat die Pläne zur Umgestaltung des Spielplatzes gemeinsam mit uns in die Tat umgesetzt und dabei unterschiedliche Maschinen organisiert und verwendet. Dies war für die Kindergartenkinder natürlich ein Highlight“, erklärt die Leiterin des Familienzentrums rückblickend.

Dank der engagierten Unterstützung konnte dann das Außengelände tatsächlich in den 72 Stunden erneuert werden. „Wir sind sehr glücklich über die Hilfe, die wir von allen Seiten erfahren haben“, resümiert Katharina Berghoff. „Ohne die Kids der Kolpingsfamilie, die Eltern, die freiwilligen Helfer aus der Gemeinde und die Spendenbereitschaft wäre das Projekt nicht umsetzbar gewesen. Herzlichen Dank an alle Aktiven. Euch hat wirklich der Himmel geschickt.“

Lukas Rummeny, *Conversio-PR*



Katholische Kindertageseinrichtungen
Hochsauerland-Waldeck gem. GmbH
Stiftsplatz 13 | 59872 Meschede
Tel. 0291 9916-0 | Fax 0291 9916-99
info@kath-kitas-hochsauerland-waldeck.de

www.kath-kitas-hochsauerland-waldeck.de

Stabwechsel in Soest und bewährtes Team in Olpe

Mitarbeitervertretungen Hellweg und Siegerland-Südsauerland



Die MAV Siegerland-Südsauerland wurde im Amt bestätigt: Cordula Schulte, Theresia Jung, Christine Kühn, Ingrid Sting und Karin Ludwig (v. l. n. r.).



Staffelübergabe bei der MAV Hellweg: Marie-Luise Marx übergab den Vorsitz an Sandra Beinsen. Der Geschäftsführer der Kita gem. GmbH Hellweg, Michael Stratmann, gratuliert (v. l. n. r.).

Soest/Olpe. In den letzten Wochen standen personelle Veränderungen der Mitarbeitervertretungen der gem. Kita GmbHs Hellweg und Siegerland-Südsauerland auf der Agenda. In Soest wurde die langjährige Vorsitzende Marie-Luise Marx in die wohlverdiente Freistellungsphase der Altersteilzeit verabschiedet und legte damit auch ihr Mandat in der MAV nieder. In Olpe wählten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach der Aufnahme neuer Kitas in die Gesellschaft die MAV neu.

Sandra Beinsen übernimmt MAV-Vorsitz

„Wir verabschieden Sie mit einem lachenden und einem weinenden Auge“, betonte Geschäftsführer Michael Stratmann im Rahmen einer kleinen Feierstunde in seinen Abschiedsworten an Marie-Luise Marx. „Einerseits freuen wir uns für Sie, dass Sie jetzt mehr Zeit für sich, Ihre Familie und Ihre Hobbys haben. Andererseits bedauern wir es natürlich, dass wir mit Ihnen als MAV-Vorsitzender ein bewährtes und faires Gegenüber verlieren“, erklärte er. „Aber in der Hauptsache sind wir dankbar, dass Sie uns als Geschäftsführung und Ihren Kolleginnen und Kollegen viele Jahre eine kompetente und engagierte berufliche Partnerin waren.“

Zugleich wünschte Michael

Stratmann ihrer Nachfolgerin als MAV-Vorsitzender, Sandra Beinsen, viel Erfolg in ihrem neuen Amt. „Ich habe auch Sie in den vergangenen Jahren als engagiertes MAV-Mitglied kennengelernt und freue mich sehr auf die verantwortungsvolle Zusammenarbeit“, so Stratmann weiter.

Bewährtes Team macht weiter

In der MAV Siegerland-Südsauerland bestätigte die Wahl durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das bestehende Gremium. Ingrid Sting bleibt weiterhin Vorsitzende der Mitarbeitervertretung. „Es haben sich leider keine weiteren Kolleginnen und Kollegen gefunden, die bereit waren, sich der Wahl zu stellen und zu engagieren“, erklärt die MAV-Sprecherin, die das Amt bereits seit zehn Jahren ausübt und damit seit der Gründung der Kita gem. GmbH in Amt und Würden ist. Ihr zur Seite stehen auch weiterhin Christine Kühn als Schriftführerin und 2. Vorsitzende, Cordula Schulte, Theresia Jung und Karin Ludwig.

„Ich bin froh, dass wir eine engagierte Mitarbeitervertretung in den drei Kita gem. GmbHs haben. Sie erfüllen in der Führung der Gesellschaften wichtige Aufgaben und sind für uns als Geschäftsführung wichtige Partner“, betont Josef Mertens. „Gerade vor dem Hintergrund der anstehen-

den politischen Entscheidungen zum KiBiz ist es wichtig, dass wir als Geschäftsführung und MAV gemeinsam Schulter an Schulter die Interessen der Kitas und der Kolleginnen und Kollegen vertreten, um als Träger zukunftsfähig zu bleiben.“ ■

Meike Jänsch, Conversio-PR

Gemeinsam laufen, gemeinsam glauben

Flott mit Gott.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der katholischen Gemeindeverbände und Kita gem. GmbHs schnürten bei Firmenläufen die Laufschuhe.



Katholische Kindertageseinrichtungen Siegerland-Südsauerland gem. GmbH

Katholische Kindertageseinrichtungen Siegerland-Südsauerland gem. GmbH
Friedrichstraße 4 | 57462 Olpe
Tel. 02761 9254-0 | Fax 02761 9254-99
info@kath-kitas-olpe.de

www.kath-kitas-olpe.de

DU BIST FÜR MICH DA: Die schönsten Kindergebete von Erwin Grosche (Herausgeber), Alison Jay (Illustratorin). Gebundene Ausgabe: 224 Seiten. 11,99 Euro
Verlag: Gabriel in der Thienemann-Esslinger Verlag GmbH; Auflage: 1. (20. September 2016)
ISBN-13: 978-3522304528



Über 150 beliebte Gebete für morgens, mittags, abends und zwischendurch finden Kinder und ihre Eltern in diesem wertvollen Gebetbuch. Einige Gebete führen durch den Tag oder durch die Jahreszeiten, andere stammen aus der Bibel. Alle diese Gebete machen Kindern Mut, mit ihren kleinen und großen Sorgen und den schönen Erlebnissen zu Gott zu kommen.

**MEIN KLEINES BUCH DER KINDER-
GEBETE** von Erwin Grosche (Autor), Dagmar Geisler (Illustratorin)
Ab 3 Jahren. Gebundene Ausgabe: 240 Seiten. 10 Euro
Verlag: Gabriel in der Thienemann-Esslinger Verlag GmbH; Auflage: 1. (20. Juni 2017)
ISBN-13: 978-3522304863

Die schönsten Kindergebete für jeden Tag, ab drei Jahren Über 180 vertraute und bekannte Kindergebete für einen fröhlichen Tag, das gemeinsame Essen und eine gute Nacht. Diese Gebete machen Mut, mit schönen Erlebnissen und mit kleinen oder größeren Sorgen zu Gott zu kommen. Das Mini-Format passt perfekt in Kinderhände

und ist ein idealer Begleiter durch das ganze Jahr.

**24 ENGEL FÜR DIE WEIHNACHTS-
ZEIT:** Vorlesegeschichten von Erwin Grosche und Barbara Korthues. Broschiert: 112 Seiten. Verlag: Gabriel in der Thienemann-Esslinger Verlag GmbH (7. Oktober 2019)
ISBN-13: 978-3522305389

FELICITAS, HERR RIESE, DIE ZEHN GEBOTE UND ANDERE GESCHICHTEN von Erwin Grosche (Autor), Dagmar Geisler (Illustratorin). Gebundene Ausgabe: 288 Seiten. 14,90 Euro
Verlag: Gabriel in der Thienemann-Esslinger Verlag GmbH; Auflage: 1. (19. Januar 2009)
ISBN-13: 978-3522301640



In 57 Geschichten für Kinder ab sechs Jahren erleben Felicitas und Herr Riese Abenteuer zu den einzelnen Geboten der Bibel und den einzelnen Bitten des Vaterunsers. Sie retten gemeinsam einer Fliege das Leben, verschicken eine Flaschenpost, entdecken eine geheimnisvolle Inschrift, widerstehen einem tanzenden Schokoladenriegel und gewinnen schließlich sogar den

Buchtipps: Kinderbücher von Erwin Grosche

großen Vaterunser-Wettbewerb. Immer geht es in diesen Geschichten darum, was im Zusammenleben wichtig ist und das Leben schön macht. Lustige und nachdenkliche, laute und leise Geschichten.

KOMM, WIR GEHEN WUNDER SUCHE! Geschichten zum Vorlesen von Erwin Grosche (Autor), Sabine Kraushaar (Illustratorin)
Gebundene Ausgabe: 144 Seiten. 14,99 Euro. Verlag: Gabriel in der Thienemann-Esslinger Verlag GmbH; Auflage: 1. (12. März 2018)
ISBN-13: 978-3522304955

Eine Vorlesegeschichte über die Wunder des Alltags für Kinder ab 5 Jahren, fantasievoll und lustig erzählt. Leoni ist neugierig und hält immer die Augen offen, dann kann man sogar Wunder entdecken. Die gibt es überall und jeden Tag! Als Robert ins Nachbarhaus zieht, ist er gleich dabei, mit Leoni nach Wundern zu suchen. Und wie das klappt: Sie suchen die Sonne und finden stattdessen ein Regenwunder, und dass sich Freunde auch ohne Worte verstehen können, ist doch ebenfalls wunderbar. Vielleicht sind Wunder ja „nur“ so etwas wie schöne Überraschungen?

MEINE ERSTE GROSSE KINDERBIBEL von Erwin Grosche (Autor), Maria Wissmann (Illustratorin) Ab 3 Jahren, Pappbilderbuch: 46 Seiten. 16,95 Euro. Verlag: Coppenrath; Auflage: 1. (5. Februar 2018)
ISBN-13: 978-3649619277



Wo einmal nichts war, ist plötzlich was. Gott hat es erschaffen. Er schenkt uns die Nacht und den Tag. Da wird es dunkel, dort wird es hell. „Einen Himmel brauchen wir auch“, denkt Gott. „Und Lichter für den Tag und die Nacht.“ So erschafft er Sonne und Mond. Die Nacht schmückt er mit Sternen und den Tag mit einem Regenbogen ... Erwin Grosche und Maria Wissmann erzählen in einfachen Worten und farbenfrohen Bildern 25 der beliebtesten Geschichten aus dem Alten und dem Neuen Testament – von der Schöpfung bis zur Auferstehung Jesu. Eine Kinderbibel für die ganze Familie!

DU BIST EIN GESCHENK: ZU DEINEM FEST DER TAUF von Erwin Grosche (Autor), Maria Wissmann-Pavlov (Illustratorin). Gebundene Ausgabe: 32 Seiten. 8,99 Euro. Verlag: Coppenrath; Auflage: 1. (11. Januar 2016)
ISBN-13: 978-3649668473

Maria Wissmanns niedlich-keckes Schutzengelchen begleitet in diesem Büchlein die liebevollen Gebete und Texte von Erwin Grosche. Ein ebenso fröhliches wie tief sinniges kleines Geschenk zur Taufe. ■

Markus Jonas

Das Thema der nächsten KITAZ – machen Sie mit!

Die Schöpfung im Blick: Kitas und Klimaschutz

Paderborn. Das Thema der nächsten KITAZ, die im Dezember erscheint, heißt „Die Schöpfung im Blick: Kitas und Klimaschutz“. Wie werden die Kinder Ihrer Einrichtung für das Thema Umweltschutz sensibilisiert? Trennen Sie den Müll, verwenden Sie Plastik, achten Sie auf Wiederverwertbarkeit? Oft sind es kleine Dinge, die schon den Kleinsten das Thema Klimaschutz näherbringen: das Frühstück in der Tupperdose, das Getränk

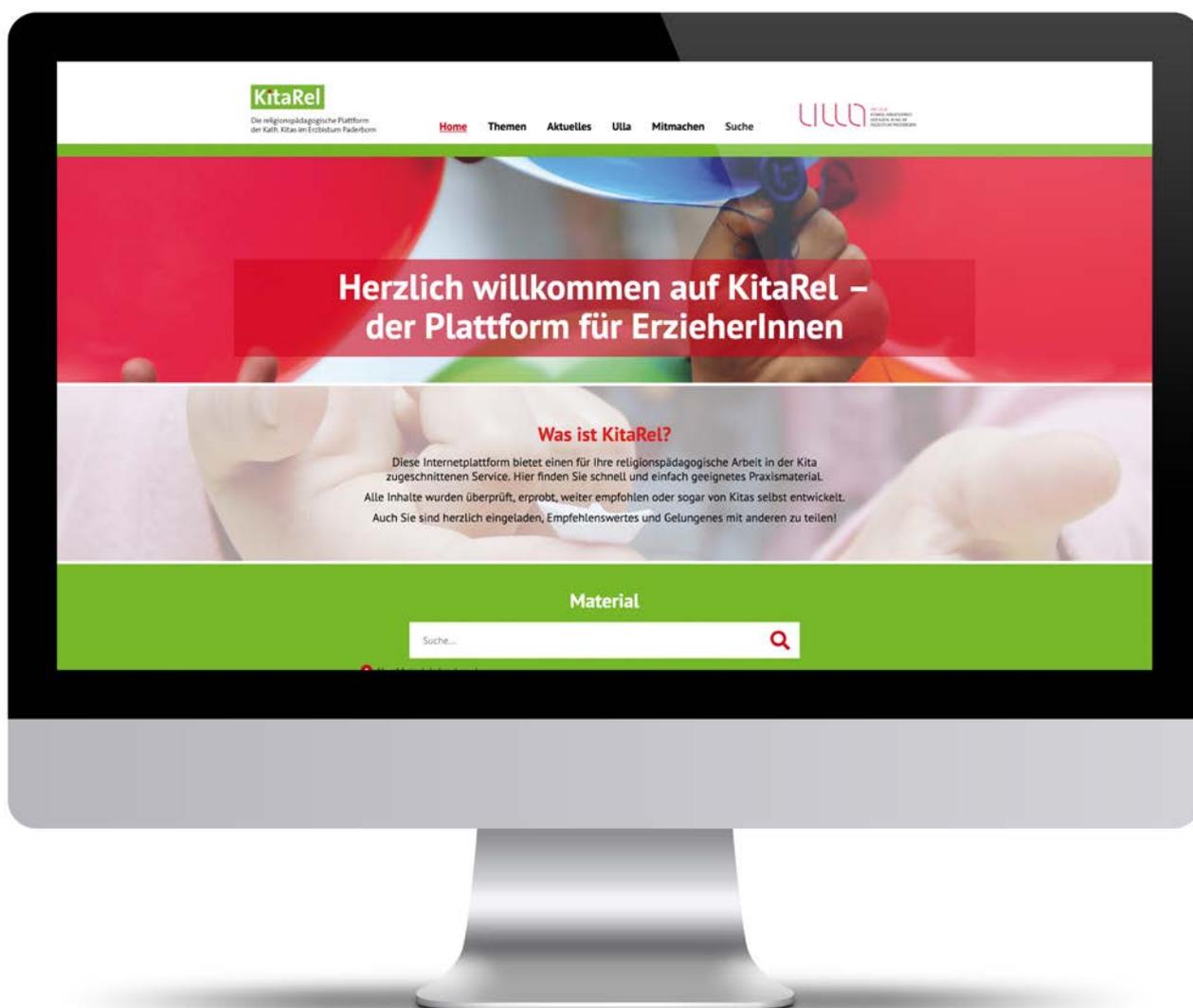
in der wiederverwertbaren Flasche. Und auch die Erzieherinnen und Erzieher sind gefragt, wenn es bei Um- oder Neubauten um Themen wie Photovoltaik und Energiesparen geht. Sie können etwas zur nächsten KITAZ beitragen? Dann freuen wir uns, wenn Sie sich bis Mitte September unter redaktion@kitaz.de melden. ■

Kerstin Sauer

Wo ist der Himmel?

Wie sieht Gott aus?

Trägt Gott auch
Gummistiefel?



KitaRel ist die religionspädagogische Plattform der katholischen Kitas im Erzbistum Paderborn.
Von Erzieherinnen für Erzieherinnen. Aus der Praxis für die Praxis.

www.kitarel.de